

## Preise

Marie-Luise Pfaff

# Verbraucherpreisindex auf Basis 2000

Die Preisentwicklung des privaten Verbrauchs wurde bislang mit dem "Preisindex für die Lebenshaltung" für verschiedene Haushaltstypen gemessen. Seit Beginn des Jahres 2003 wird nur noch ein einheitlicher "Verbraucherpreisindex" berechnet, wobei die Differenzierung nach Haushaltstypen entfällt. Gleichzeitig wurde auf das neue Preisbasisjahr 2000 umgestellt, wobei auch der Warenkorb und das Wägungsschema komplett überarbeitet wurden.

## Allgemeine Erläuterungen

Der Verbraucherpreisindex ist ein wichtiger Bestandteil des preisstatistischen Berichtssystems. Er vermittelt ein umfassendes Bild der aktuellen Preisentwicklung, soweit davon die privaten Haushalte betroffen sind.

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Mit diesem Index wird somit die Veränderung der Preise für Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs umfassend abgebildet. Er wird deshalb auch oft zur Messung der Geldwertentwicklung verwendet.

Zur Berechnung des Verbraucherpreisindex werden monatlich in 9 saarländischen Berichtsgemeinden unterschiedlicher Größe für rund 660 Waren und Dienstleistungen des Warenkorbs fast 14 000 Einzelpreise erhoben. In ganz Deutschland erfolgt die Preisermittlung in 190 Berichtsgemeinden bei etwa 40 000 Berichtsstellen, und rund 350 000 Einzelpreise werden ermittelt. Erfasst werden Anschaffungspreise (einschließlich Umsatzsteuer und Verbrauchssteuern) nach Abzug allgemein gewährter Preisnachlässe. Dabei reicht die Bandbreite der monatlichen Preiserhebung vom Schweinebraten über den Damen-Hosenanzug bis zur Laminat-Fertigboden-Paneele, von der Miete über die Pauschalreise bis zum Besuch im Fitnessstudio.

Die Preisentwicklung der einzelnen Waren und Dienstleistungen wird gemäß ihrem Anteil an den gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte im Preisindex berücksichtigt. Hierzu wird eine Verbrauchsstruktur (Wägungsschema) auf der Grundlage der Ausgaben der privaten Haushalte für die Käufe von Waren und Dienstleistungen bestimmt. Höhe und Struktur der Ausgaben der privaten Haushalte werden vom Statistischen Bundesamt aus den Ergebnissen der in fünfjährigem Abstand durchgeführten Einkommens- und Ver-

brauchsstichprobe und der jährlichen Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen abgeleitet.

Die Berechnung des Verbraucherpreisindex erfolgt nach dem Prinzip von Laspeyres. Dabei bezieht sich das der Berechnung zugrundegelegte Wägungsschema (also die den Verbrauchsverhältnissen entsprechende Gewichtung der einzelnen Waren und Leistungen) immer auf das Basisjahr und wird über einen bestimmten Zeitraum konstant gehalten. Das aktuelle Basisjahr ist das Jahr 2000. So können mit dem Verbraucherpreisindex, wie mit allen übrigen Preisindizes aus der deutschen amtlichen Statistik auch, nur reine Preisveränderungen gemessen werden. Änderungen im Verbraucherverhalten bleiben bis zur nächsten Umbasierung unberücksichtigt.

## Die Revision 2003

Neben Veränderungen der Verbrauchsstrukturen müssen Verbraucherpreisindizes im Zeitverlauf veränderten Rahmenbedingungen und Anforderungen Rechnung tragen. Daher sind gelegentliche methodische und konzeptionelle Anpassungen unumgänglich. Die Indexumstellung auf Basis 2000 wurde zum Anlass genommen, eine Reihe derartiger Änderungen vorzunehmen.

### 1. Nur noch ein Verbraucherpreisindex

Mit der Umstellung auf das Preisbasisjahr 2000 wurde die Berechnung von Verbraucherpreisindizes für spezielle Haushaltstypen eingestellt, weil diese Haushaltstypen so eng definiert waren, dass sie der Realität heute nicht mehr entsprachen. Darüber hinaus waren im längerfristigen Vergleich kaum Unterschiede bei den jeweiligen Indexreihen zu erkennen.

Damit entfällt also die Darstellung des Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und

**Tabelle 1: Verbraucherpreisindex für das Saarland**  
Gliederung nach Hauptgruppen  
2000 = 100

Jahr - Monat	Gesamt- index	Hauptgruppe														Ver- ände- rung zum Vor- jahr in %
		Nah- rungs- mittel und alkohol- freie Ge- tränke	alkoho- lische Ge- tränke, Tabak- waren	Beklei- dung, Schuhe	Woh- nung, Wasser, Strom, Gas und andere Brenn- stoffe	Gruppe		Möbel, Hausrat und lfd. Instand- haltung	Gesund- heits- pflege	Verkehr	Nach- richten- über- mittlung	Freizeit, Unter- haltung und Kultur	Bil- dungs- wesen	Beher- bungs- und Gast- stätten- dienst- leis- tungen	andere Waren und Dienst- leis- tungen	
						Woh- nungs- mieten (ohne Neben- kosten)	Haus- halts- ener- gie									
Wägungsanteile																
	1 000	103,35	36,73	55,09	302,66	212,17	47,02	68,54	35,46	138,65	25,21	110,85	6,66	46,57	70,23	
2000																
Jan	99,5	99,8	99,9	99,9	99,1	100,0	94,7	99,9	99,5	97,9	111,3	99,8	100,0	99,0	99,1	-
Feb	99,7	100,1	99,9	99,9	99,3	100,0	95,8	99,9	99,6	98,1	106,8	100,2	100,0	99,7	99,3	-
Mrz	99,6	99,8	99,9	100,0	99,4	100,0	96,3	99,9	99,6	99,1	104,2	99,5	99,5	99,1	99,3	-
Apr	99,7	100,4	99,9	100,0	99,4	100,0	96,2	99,9	99,7	99,0	103,0	99,7	100,0	99,4	99,6	-
Mai	99,5	100,6	99,9	100,0	99,6	100,0	97,4	99,7	99,8	98,7	100,6	98,6	100,0	98,1	99,8	-
Jun	99,8	100,5	99,7	100,0	99,6	100,0	97,5	99,9	99,8	100,5	98,4	99,6	100,0	99,1	99,8	-
Jul	100,3	99,9	99,5	100,0	99,9	100,0	99,4	100,0	100,1	101,0	97,7	101,5	100,0	101,5	100,0	-
Aug	100,1	99,6	99,9	100,0	100,1	100,0	100,7	99,7	100,1	100,5	96,0	100,5	100,0	102,0	100,1	-
Sep	100,3	99,0	99,9	100,0	101,0	100,0	106,7	100,0	100,2	101,7	95,7	99,6	100,0	98,8	100,3	-
Okt	100,2	99,2	99,8	100,0	100,9	100,0	105,6	100,0	100,3	101,7	95,4	98,6	100,0	99,0	100,8	-
Nov	100,3	100,1	100,8	100,1	100,9	100,0	105,9	100,5	100,7	101,3	95,4	98,4	100,0	98,6	100,8	-
Dez	101,0	101,1	100,5	100,0	100,6	100,0	103,9	100,5	100,7	100,5	95,4	104,1	100,0	103,4	101,0	-
2001																
Jan	100,7	103,0	100,9	100,3	101,1	100,4	105,2	100,6	100,4	101,0	92,9	99,1	100,0	99,7	101,9	1,2
Feb	101,1	102,3	101,6	100,3	101,2	100,4	105,5	101,2	100,4	102,3	92,8	100,3	100,0	100,2	102,0	1,4
Mrz	101,0	103,0	101,5	100,3	101,3	100,4	105,7	101,3	100,5	102,2	91,3	99,7	100,0	99,7	102,1	1,4
Apr	101,5	104,6	101,5	100,3	101,4	100,4	106,7	101,2	100,5	103,0	91,2	99,7	100,0	99,6	104,5	1,8
Mai	101,7	106,5	101,6	100,3	101,5	100,4	107,1	100,9	100,5	103,4	91,1	99,2	100,0	99,6	104,5	2,2
Jun	101,7	106,0	102,0	100,3	101,6	100,4	108,0	101,0	100,5	102,5	91,0	99,9	100,0	100,8	104,4	1,9
Jul	102,0	105,3	102,0	100,3	101,5	100,5	107,1	101,0	100,7	102,3	91,3	102,0	100,0	103,2	104,5	1,7
Aug	101,9	104,7	102,4	100,3	101,6	100,5	107,5	101,0	100,7	102,6	91,3	101,5	100,0	102,9	104,7	1,8
Sep	101,9	104,4	102,9	100,3	101,9	100,5	109,6	101,3	100,8	102,7	91,3	100,9	100,0	99,8	105,0	1,6
Okt	101,4	104,3	102,3	100,6	101,4	100,5	106,2	101,2	100,9	101,4	91,5	99,7	100,0	100,2	14,9	1,2
Nov	101,2	103,8	102,9	100,9	101,1	100,5	104,2	101,6	100,9	100,9	91,4	99,5	100,0	100,0	104,9	0,9
Dez	102,3	104,7	102,9	100,9	100,9	100,5	103,3	101,7	100,8	101,4	91,4	105,6	100,0	104,8	105,2	1,3
2002																
Jan	102,4	108,0	107,0	101,1	101,5	100,5	106,7	101,7	100,4	102,1	94,0	100,2	100,0	101,0	107,1	1,7
Feb	102,7	106,8	106,6	101,2	101,5	100,5	106,5	101,9	101,5	102,7	95,7	101,8	100,6	101,5	107,1	1,6
Mrz	103,0	106,5	107,0	101,3	101,7	100,5	107,7	102,5	102,1	104,3	95,5	101,6	100,6	100,9	107,1	2,0
Apr	102,8	106,3	106,9	101,7	101,6	100,6	107,6	102,5	102,1	104,9	95,6	100,2	100,6	100,1	107,3	1,3
Mai	102,9	105,9	106,9	101,9	101,6	100,6	107,5	102,4	102,1	104,5	96,1	101,5	100,6	101,2	107,3	1,2
Jun	102,9	104,5	106,9	101,9	101,5	100,6	106,9	102,5	102,1	104,4	96,2	101,2	100,6	104,7	107,4	1,2
Jul	103,3	104,0	106,9	101,9	101,6	100,7	106,8	102,5	102,1	104,6	96,4	103,5	100,6	107,1	107,8	1,3
Aug	103,1	102,7	107,0	102,2	101,6	100,7	106,9	102,7	102,2	104,8	95,9	102,8	100,6	106,6	107,7	1,2
Sep	103,0	102,9	107,1	102,6	101,7	100,7	107,6	102,8	102,1	105,2	95,9	102,0	100,6	103,6	107,6	1,1
Okt	102,9	102,5	107,1	102,6	101,7	100,7	107,5	103,0	101,8	105,1	95,9	101,2	100,6	103,7	107,5	1,5
Nov	102,4	101,9	107,1	102,8	101,4	100,7	105,7	103,1	102,0	103,6	95,7	100,4	100,6	103,6	107,5	1,2
Dez	103,6	102,4	107,4	102,9	101,6	100,7	106,9	103,2	102,0	104,2	95,8	106,6	102,9	108,3	107,4	1,3
2003																
Jan	103,7	104,2	111,9	102,6	102,5	100,7	111,3	103,1	102,8	105,9	95,5	101,1	102,9	103,8	108,1	1,3
Feb	104,2	104,2	112,6	103,4	102,7	100,7	112,6	103,1	102,8	107,1	95,9	102,5	102,9	104,2	108,1	1,5
Mrz	104,1	104,3	112,5	104,0	102,6	100,7	111,9	103,1	102,9	106,9	95,9	102,4	102,9	103,6	108,3	1,1

Angestellten mit mittlerem Einkommen. Diese Indexreihe war über 5 Jahrzehnte für das Saarland berechnet worden. Die Preisentwicklung für die privaten Verbrauchsausgaben, bisher als "Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte" abgebildet, wird nunmehr auf Bundes- und auf Länderebene durch den "Verbraucherpreisindex" dargestellt.

Auch wurde bei dieser Revision ein einheitliches Wägungsschema für ganz Deutschland eingeführt, da sich die Verbrauchsgewohnheiten der Haushalte und auch die Preisentwicklung in Ost- und Westdeutschland inzwischen weitgehend angeglichen haben. Der Indexberechnung für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder liegen demnach dieselben Gewichtungen zugrunde.

Damit die Einkommensunterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern besser berücksichtigt werden, wird nun bei der Zusammenfassung der Länderergebnisse zum Bundesergebnis als Gewicht der Länderanteil am Privaten Verbrauch zugrunde gelegt. In der Vergangenheit erfolgte die Gewichtung der Länderergebnisse durch die Bevölkerungszahl des jeweiligen Bundeslandes.

## 2. Erweiterung des Erfassungsbereichs und Verbesserungen in der Erhebungspraxis

Die methodischen Änderungen der derzeitigen Indexrevision betreffen im Wesentlichen die Erweiterung des Erfassungsbereichs und Verbesserungen in der Erhebungspraxis. Zu nennen ist hier insbesondere die Einbeziehung von Dienstleistungen im Bereich der sozialen Sicherung ("Sozialschutz"); darunter sind z.B. Unterbringungen in Altenheimen, mobile Pflegedienste oder auch "Essen auf Rädern" zu verstehen. Die

Bedeutung dieser Ausgabeposition ist in den letzten Jahren stark gestiegen, wozu insbesondere entsprechende eigene finanzielle Beiträge der privaten Haushalte geführt haben.

Als Bankdienstleistungen wurden bisher in den Preisindex nur Dienstleistungen gegen festes Entgelt berücksichtigt. Dazu zählen insbesondere die Gebühren für ein Lohn- oder Gehaltskonto. Auf Grund ihrer in den letzten Jahren gestiegenen Verbrauchsbedeutung wurden bei der jetzigen Revision auch Bankgebühren, die als Prozentsatz eines Transaktionswertes ausgedrückt werden, in die Indexberechnung aufgenommen. Hierbei handelt es sich vor allem um Depotgebühren oder Gebühren für den Kauf/Verkauf von Wertpapieren. Diese Erweiterungen machen sich jedoch nur unwesentlich beim Gesamtindexverlauf bemerkbar.

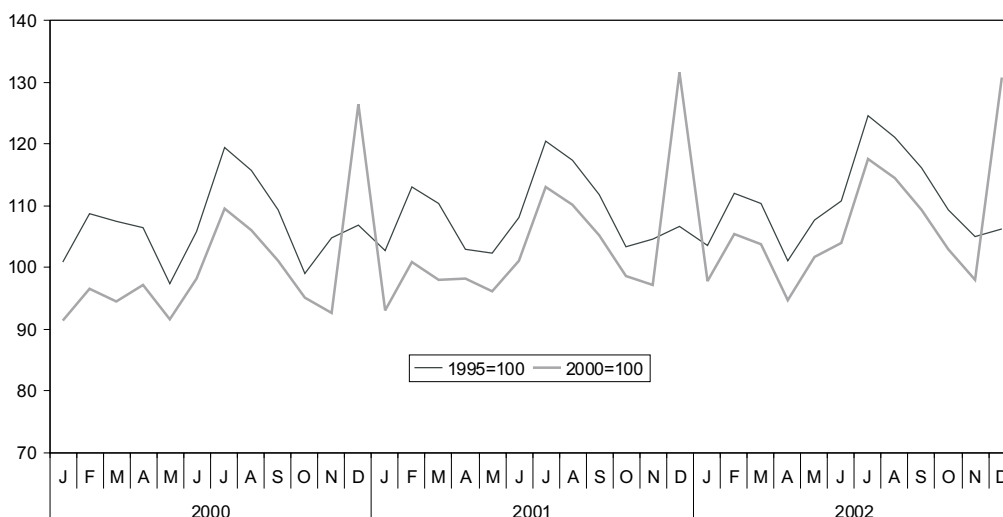
Änderungen in der Erhebungspraxis erfolgten bei Pauschalreisen, Ferienwohnungen, Flügen u.ä. Künftig werden nach dem nunmehr modifizierten Erhebungsverfahren die Saisonhöhepunkte Weihnachten und Silvester unabhängig von der Lage der Kalendertage stets in den Dezemberindex eingehen, was einen erheblichen Einfluss auf die monatlichen Veränderungsraten für Dezember und Januar sowie auf den Gesamtindex hat, zumal sich der Wägungsanteil für Pauschalreisen auf der neuen Basis 2000 noch stark erhöht hat.

Die geänderte Saisonfigur durch die Einbeziehung der Saisonhöhepunkte Weihnachten und Silvester in den Dezemberindex ist in Diagramm 1 dargestellt.

## 3. Aktualisierung des Warenkorbes

Um mit dem zur Zeit rund 750 Waren und Dienstleistungen umfassenden statistischen Warenkorb die Preisentwicklung der

**Diagramm 1: Einfluss der neuen Erhebungspraxis auf die Indexreihe der Pauschalreisen**



von den Haushalten nachgefragten Güter hinreichend repräsentativ messen zu können, muss von Zeit zu Zeit auf Änderungen im Verbrauchsverhalten der Haushalte reagiert werden. Hierbei kann nicht allen kurzfristigen Konsumveränderungen Rechnung getragen werden. Dagegen werden längerfristige Veränderungen im Verbrauchsverhalten der Privathaushalte wie die verstärkte Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien berücksichtigt. Waren und Dienstleistungen, die vermehrt oder neu nachgefragt werden, müssen in einer repräsentativen Stichprobe entsprechendes Gewicht finden und umgekehrt können bei zurückgehender Verbrauchsbedeutung Güter aus der Preisbeobachtung herausgenommen werden.

Im Nahrungsmittelbereich wurden bei der nunmehr erfolgten Überarbeitung aufgrund der veränderten Haushaltsführung einige Fertig- bzw. Halbfertigprodukte wie Brötchen zum Fertigbacken oder die Pizza zum Mitnehmen in den Warenkorb aufgenommen. Allgemein ist festzustellen, dass der Anteil von Lebensmitteln in Konserven und Glasverpackungen zugunsten tiefgefrorener Lebensmittel im Warenkorb zurückgeht. Mit der Indexreform 2003 wurde auch der Bereich der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien u.a. um Digitalkameras, Scanner und Laserdrucker erweitert. Weitere Beispiele für Veränderungen im Warenkorb sind:

- DSL und Preselection-Tarife ergänzen den Warenkorb um zusätzliche Telekommunikationsdienstleistungen.
- Blutdruckmessgeräte für das Handgelenk wurden im Bereich der Gesundheitspflege neu aufgenommen.

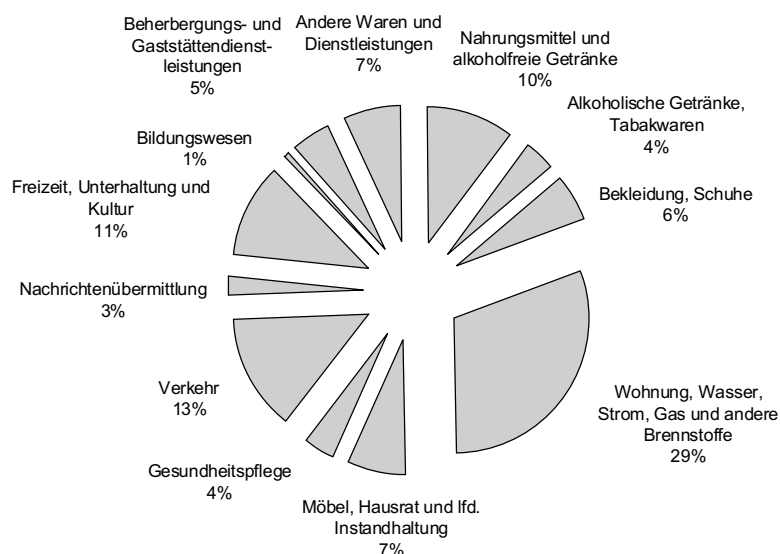
- Pizzaservice (Hauslieferung), Fahrradreparatur, Sonnen- und Fitnessstudio werden als Dienstleistungen künftig im Verbraucherpreisindex berücksichtigt.
- Gestrichen wurden aus dem Erhebungskatalog der Kaffee- filter (Kunststoff), der Diaprojektor und die elektrische/elektronische Schreibmaschine.
- Weiter wurden im Warenkorb 2000 einige bisherige Güter durch modernere ersetzt. So wurden Disketten durch brennbare CD-Rohlinge, Schreibmaschinenpapier durch Drucker- papier, Farbband durch Farbpatrone für Tintenstrahl- drucker, Fußbodenpflegemittel durch Allzweckreiniger und PVC- Bodenbelag durch Laminat-Fertigboden-Paneele ausgetauscht.

Insgesamt sind jedoch die Veränderungen in der Zusammensetzung des Warenkorbes 2000 nicht gravierend.

## 4. Änderungen des Wägungsschemas gegenüber 1995

Viel wichtiger als die Auswahl der einzelnen Preisrepräsentanten, also die Festlegung des Warenkorbes, ist die Bestimmung des Gewichtes, mit dem die Preisentwicklung einzelner Preisrepräsentanten in die Gesamtindizes eingeht. Das Wägungsschema quantifiziert, welchen Anteil z.B. die Mietausgaben oder andere Ausgabepositionen an den gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte haben. Höhe und Struktur der Ausgaben der privaten Haushalte werden vom Statistischen Bundesamt aus den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), die alle fünf Jahre durchgeführt wird, und der jährlichen Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen abgeleitet.

**Diagramm 2: Verbraucherpreisindex - Wägungsschema 2000**



**Tabelle 2: Gegenüberstellung der Wägung 1995 und 2000  
beim Verbraucherpreisindex**

Abteilungen	Gewichtung in Promille	
	1995=100	2000=100
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	131,26	103,35
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	41,67	36,73
Bekleidung, Schuhe	68,76	55,09
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	274,77	302,66
Möbel, Hausrat und lfd. Instandhaltung	70,56	68,54
Gesundheitspflege	34,39	35,46
Verkehr	138,82	138,65
Nachrichtenübermittlung	22,66	25,21
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	103,57	110,85
Bildungswesen	6,51	6,66
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	46,08	46,57
Andere Waren und Dienstleistungen	60,95	70,23

Wie in Tabelle 2 zu ersehen ist, haben sich die Ausgabenanteile von Nahrungsmitteln und Getränken und auch von Bekleidung und Schuhen verringert, was für hoch entwickelte Gesellschaften typisch ist. Weiter an Bedeutung gewonnen hat dagegen der bisher schon gewichtigste Ausgabenanteil für "Wohnung, Wasser, Strom u.a. Brennstoffe" mit jetzt mehr als 30 % an der Gesamtlebenshaltung. Entscheidend hierfür ist im Wesentlichen eine Erhöhung des Ausgabenanteils für die

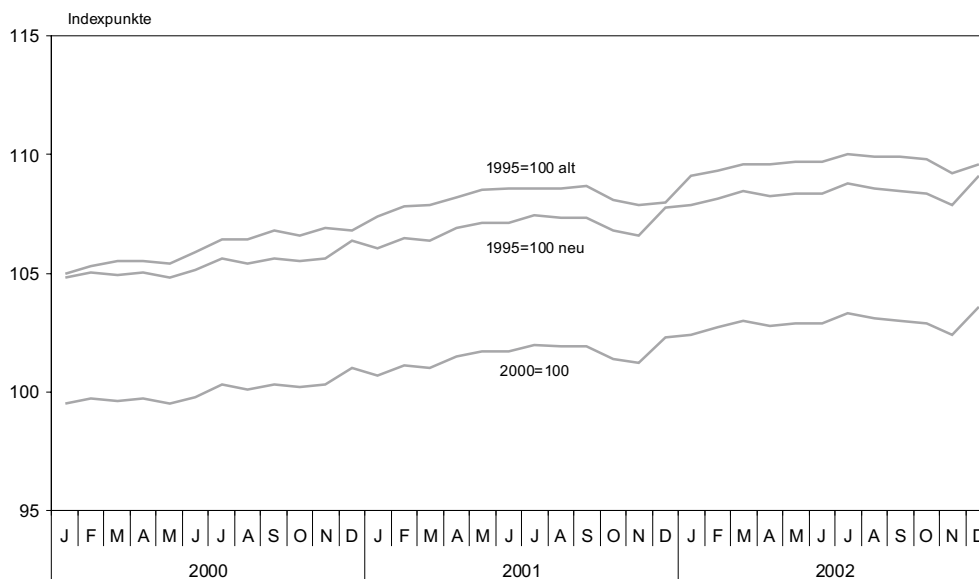
Nettokaltniete. Den zweitgrößten Anteil machen im neuen Warenkorb die Ausgaben für Verkehr mit knapp 14 % aus. Mit gut 11 % hat die Gütergruppe "Freizeit, Unterhaltung und Kultur" erstmals ein größeres Gewicht als "Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke" (10 %). Dies ist hauptsächlich auf die gestiegene Bedeutung der Informationsverarbeitungsgeräte (insbesondere Kauf von Personalcomputern) zurückzuführen. Auffällig ist auch, dass der Ausgabenanteil für "Nachrichtenübermittlung" trotz rückläufiger Preisentwicklung gestiegen ist. Die Verbrauchsbedeutung von Telekommunikationsdienstleistungen hat also sehr deutlich zugenommen.

### Ergebnisse der Neuberechnung

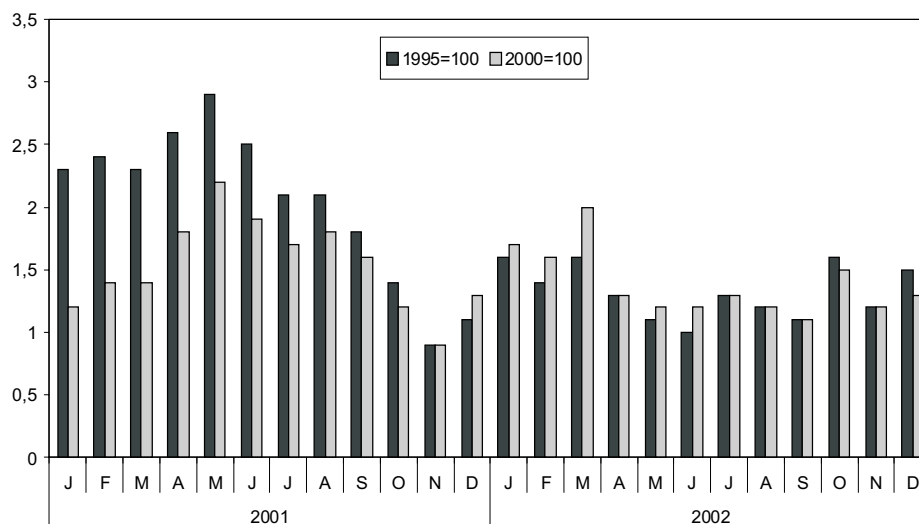
Wie stets bei Revisionen der Verbraucherpreisstatistik wurden alle Ergebnisse ab Beginn des neuen Preisbasisjahres, also ab Januar 2000, originär neu berechnet. Diagramm 3 zeigt eine Gegenüberstellung der Neuberechneten Ergebnisse mit den alten auf Basis 1995 errechneten Indexwerten.

Gemessen an den Preisveränderungsraten gegenüber dem Vorjahr ergibt sich durch die Revision für das Jahr 2002 im Durchschnitt eine Korrektur von 0,1 Prozentpunkten nach oben, für das Jahr 2001 eine Korrektur um 0,6 Prozentpunkten nach unten. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen nicht die Änderungen der Verbrauchsgewohnheiten der Privathaushalte, sondern vielmehr Modifikationen, die zwischen den Revisionsterminen vom Statistischen Bundesamt durchgeführt wurden. So erforderte die rasante Zunahme der Internet-Nutzung zwi-

**Diagramm 3: Verbraucherpreisindex im Saarland**



**Diagramm 4: Verbraucherpreisindex für das Saarland**  
- Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent -



schenzeitlich eine Erweiterung des Telekommunikationsindex um diesen Verwendungszweck. Die Einbeziehung der Internet-Nutzung erfolgte zum Berichtsmonat Januar 2001, wodurch sich beachtliche Auswirkungen auf den Verbraucherpreisindex ergaben. Bemerkenswert ist auch der Einfluss der verbesserten Qualitätsbereinigung bei Personalcomputern auf den Gesamtindex. Durch den raschen technischen Fortschritt bei Personalcomputern war es erforderlich, zwischen beiden Revisionsterminen das bisher verwendete Verfahren der Qualitätsbereinigung zu ändern und mit Beginn des Jahres 2001 eine komponentenweise Qualitätsbereinigung einzuführen bis man im Juni 2002 auf die hedonische Methode überging, was ebenfalls nennenswerte Auswirkungen auf den Gesamtindex hatte.

Aus Diagramm 4 ist zu ersehen, dass die Auswirkungen der Revision vor allem in zeitlicher Nähe zum Basisjahr deutlich werden.

## Nutzung von Preisindizes in Wertsicherungsklauseln

Die Einstellung der Berechnung von Verbraucherpreisindizes für spezielle Haushaltstypen hat Auswirkungen auf eine Vielzahl von privatrechtlichen Verträgen, die in Wertsicherungsklauseln Bezug auf einen nun entfallenen Index nehmen. Hier ist ein rechnerischer Übergang auf den Verbraucherpreisindex für das Saarland oder für Deutschland erforderlich. Das Statistische Landesamt bietet dazu Hilfestellung und umfangreich Informationen aus statistischer Sicht an. Weiter hat das Statistische Bundesamt in sein Internetangebot ein interaktives Programm eingestellt, das eine selbständige Berechnung von Schwellenwerten für den Verbraucherpreisindex für Deutschland bei vorhandenen Wertsicherungsklauseln ermöglicht. Dieses Programm ist unter [www.destatis.de/wsk/](http://www.destatis.de/wsk/) erreichbar. Für die Beratung zu rechtlichen Fragen wird auf Anwälte und Notare verwiesen.